

«Kastrierte Katzen leben viel gesünder»

NOTTWIL NADJA FRIES ORGANISIERTE AM WOCHENENDE EINE KASTRATIONSAKTION FÜR KATZEN, UM DAS TIERLEID ZU MILDERN

Zu viele wilde Katzen führt zu Tierleid. Um diesen Misstand einzudämmen, organisierte Nadja Fries mit Hilfe von zwei Tierschutzorganisationen in Nottwil eine Kastrationsaktion mit stark vergünstigten Tarifen.

Bei der Fries & Partner Holzbau AG in Nottwil riecht es normalerweise nach Holz. Am Wochenende jedoch hatten die Katzen das Sagen. Landwirte kamen dem Aufruf von Nadja Fries nach und brachten 63 Bauernhofkatzen vorbei. Hier erwartete sie eine Generalüberholung inklusive Kastration.

Fünf Stufen für die Katzen

Vier Tierärztinnen, sechs tiermedizinische Praxisassistentinnen TPA und über ein Dutzend Helferinnen der Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (Netzwerk für Tierschutz, Net AP) übernahmen den tiermedizinischen Teil der ganztägigen Aktion. Die Katzen durchliefen fünf Stufen. Das «Umsetzen» ist die erste Station. Hier werden die Katzen in den Transportboxen in warmer Umgebung begrüßt. Zweitens folgt die Umsiedlung in einen Quetschkäfig. Von einer Seite wird die Katze auf die andere Seite gedrängt – oder «gequetscht», so dass die Katze besser narkotisiert werden kann. Jetzt bereitet die TPA die Katze auf einem Tisch vor, tastet sie ab, wägt sie, schert sie, impft sie, schaut ihr in den Mund – eine Rundumbehandlung.

Ist der Gesundheitszustand gründlich erfasst, gehts für die Katze auf das Operationsbrett. Die Tierärztinnen operieren Katzen und Kater in geneigtem Winkel. In den meisten Fällen dauert der Eingriff für die Kastration weniger als zehn Minuten. Im beheizten Aufwachraum (Recovery) pöppeln die Helferinnen die Katzen auf, messen ihre Körpertemperaturen und überwachen, ob sie gut aufwachen. Am Sonntag blieben alle Katzen bis um 18 Uhr im Gebäude von Fries Holzbau. «Danach müssen sie



Tierärztinnen und Assistentinnen kontrollieren die Zähne des Katers. Fotostrecke unter www.surseerwoche.ch. FOTO THOMAS STILLHART

noch mindestens eine Nacht in der Wärme sein», erzählt Nadja Fries.

«Tierschutz ist Lebensaufgabe»

Sie ist eine freiwillige Helferin des Tierschutzes Luzern und leitet das «Cat Care Team». «Tierschutz ist für mich eine Lebensaufgabe, und das Tierwohl liegt mir sehr am Herzen», erklärt sie. Fries schrieb die Landwirte über den Landwirtschaftsbeauftragten der Gemeinde an und lud sie ein, an der Kastrationsaktion teilzunehmen. Rund eine

Woche vorher brachte sie Boxen und Fallen vorbei. «Ich instruierte die Landwirte, wie sie die Katzen anfüttern, so dass sie am Samstag gebracht werden konnten.» Negative Reaktionen hat sie keine erhalten. Für Nottwil war diese Aktion neu, aber bereits im Januar soll es eine Fortsetzung geben.

Im Hintergrund half auch Josef Blum, Präsident von Tierschutz Luzern mit Wohnsitz in Sempach. Am Sonntag schaute er vorbei. «In der Schweiz gibt es über 100'000 herrenlose Katzen, und

viele Jungkatzen werden getötet», schildert er die Lage dramatisch. Das Grundproblem sei die zu hohe Anzahl Katzen. Die Nottwiler Kastrationsaktion wollte der unkontrollierten Vermehrung vor allem im landwirtschaftlichen Umfeld Einhalt bieten.

Katzen vermehren sich rasant

Josef Blum zeigt auf eine Grafik auf einem Flyer mit dem Titel «Das passiert ohne Kastration». «Wenn man davon ausgeht, dass ein Katzenpaar pro Jahr

zweimal Nachwuchs bekommt und jeweils drei Kätzchen pro Wurf überleben, dann ergibt das nach sieben Jahren über 420'000 Katzen!»

Neben der gebannten Vermehrung bringt eine Kastration weitere Vorteile: «Kastrierte Katzen sind gesünder und mausen besser», erzählt Nadja Fries. Josef Blum ergänzt: «Sie sind standorttreuer, weniger aggressiv, verspielter und markieren nicht.» Auch trage eine Kastration zur Biodiversität bei, da bei einer hohen Katzendichte Kleintiere wie Reptilien und Vögel stark bejagt würden. Der Tierschutz wirbt mit «Ein kleiner Eingriff verhindert grosses Leid» für die Kastration. Jede kastrierte Katze bekommt einen Ohrschnitt – ein internationales «Qualitäts-Label».

Einmal im Leben beim Tierarzt

Ursina Renggli ist Tierärztin in Rothenburg, die für NetAP in Nottwil war, und leistet am vergangenen Sonntag kostenlos Dienst. «Diese Katzen sehen vielleicht nur einmal in ihrem Leben einen Tierarzt. Wir wissen aber bei diesen Katzen nicht, wie gesund sie sind. Deshalb bekommen sie eine so umfassende Behandlung wie möglich.» Ihre Zeit in Nottwil versteht sie als ihren Beitrag an die Gesellschaft und das Tierwohl.

Für Nadja Fries war übrigens am Sonntagabend noch nicht fertig. Am Montag lieferte sie die Katzen zurück auf die Bauernhöfe, putzte das Magazin fertig, räumte auf, reinigte und desinfizierte Katzenfallen und Transportboxen, wusch Tücher und und und. «Es ist streng und emotional, aber ich mache das gerne. Mir ist es wichtig, die Leute zu sensibilisieren.» Alle Katzen könne sie gewiss nicht retten: «Aber für jedes einzelne gerettete Leben, retten wir die ganze Welt.»

Deshalb wiederholt Nadja Fries: «Kastration ist der einzig richtige, tiergerechte und nachhaltige Weg, Tierleid einzudämmen.»

THOMAS STILLHART

Infos: www.netap.ch; www.katzenelend.ch.

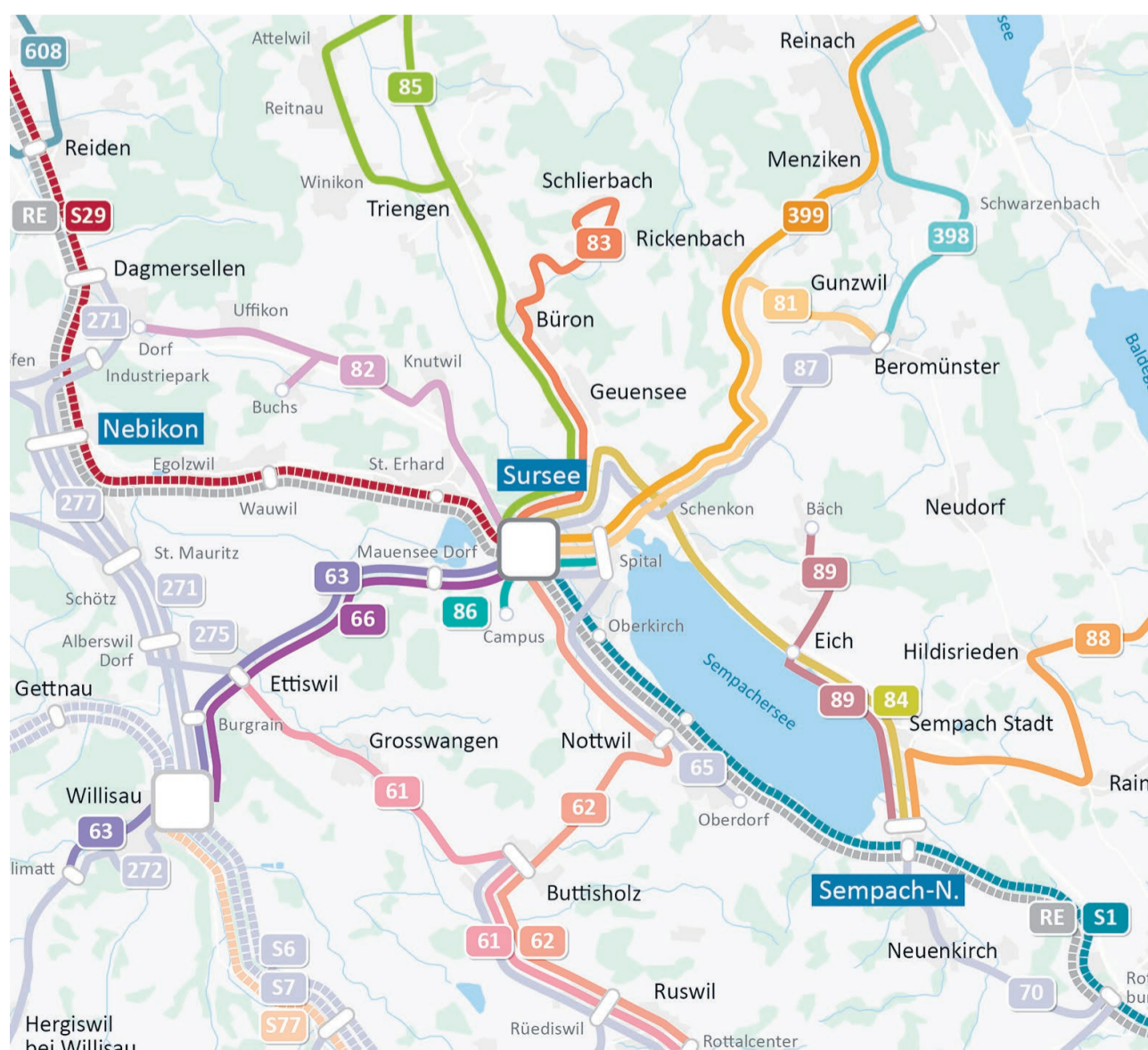
In einem Zug direkt von Sursee nach Aarau

FAHRPLANWECHSEL IM ÖV-NETZ DER REGION SURSEE-MITTELLAND GIBT ES 2020 NEUERUNGEN UND VERBESSERUNGEN

Direkte S-Bahnen von Sursee nach Aarau und die Weiterfahrt des «Willisauer Express» ins Surseer Industriegebiet sind die beiden wichtigsten Neuerungen des Fahrplanwechsels vom 15. Dezember beim ÖV in der Region. Auf vielen Linien gibt es zudem Angebotsverbesserungen.

Den grössten Angebotsausbau bringt der Fahrplan 2020 der Region Luzern West/Hinterland. Das wird am 15. Dezember mit einem ÖV-Fest am Bahnhof Willisau denn auch gebührend gefeiert. Doch auch in der Region Sursee-Mittelland tut sich einiges. Die einzelnen Neuerungen und Änderungen sind nachstehend aufgeführt – lokalisieren lassen sie sich anhand der Liniennummern auf der Karte.

- S-Bahn S29: Die bisherige S8 Sursee–Olten heisst neu S29 und fährt stündlich von Olten weiter ohne Halt nach Aarau und dann weiter nach Brugg-Turgi. Erstmals kann man so mit der Bahn ohne Umsteigen in Olten nach Aarau fahren, wobei sich die Reisezeiten vor allem für Personen aus St. Erhard und Wauwil markant verkürzen.
- S-Bahn S1: Von Montag bis Freitag verkehrt die S1 um 18.44 Uhr ab Luzern nach Sursee als Doppelkomposition, womit doppelt so viele Plätze zur Verfügung stehen.
- Buslinie 62: Täglich verkehrt neu ein Spätkurs von Sursee (ab 0.58 Uhr) nach Nottwil–Buttisholz–Ruswil. Damit erreicht man diese Ortschaften auch noch spät abends mit den Zügen aus Basel und Bern (jeweils ab 0.02 Uhr).
- Buslinie 63: Diese verkehrt am Sams-



Im ÖV-Netz der Region Sursee-Mittelland gibt es 2020 diverse Änderungen (Details zu einzelnen Linien siehe Text).

KARTE ZVG

tag neu im Halbstundentakt.

- Buslinie 66: Der «Willisauer Express» fährt neu ab Bahnhof Sursee weiter ins Industriegebiet (Sappeur-/Surenalstrasse). Davon profitieren vor allem Arbeitnehmer und Schüler. Pendler aus Mauensee haben mit dieser Linie neu Anschluss auf den Interregio nach Luzern und sparen dadurch acht Minuten Reisezeit.

- Buslinie 82: Am Wochenende gibt es auf dem Abschnitt Sursee–St. Erhard–Knutwil von 6.44 bis 18.44 Uhr einen durchgehenden Stundentakt.

- Buslinie 83: Von Montag bis Freitag wird die Taktlücke am Nachmittag geschlossen. Somit fährt diese Linie zwischen 11 und 20 Uhr durchgehend alle 60 Minuten.

- Buslinie 84: Am Sonntag wird das Angebot ausgebaut.

- Buslinie 85: Am Vor- und Nachmittag lassen je zwei zusätzliche Kurspaare Taktlücken verschwinden.

- Buslinie 86: Diese Linie verkehrt neu als echte Durchmesselinie ohne Wartezeiten am Bahnhof Sursee – gewissermassen als «Ortsbus light». Zudem bedient sie neu die Haltestellen Kotten (beide Richtungen) und Holzacherstrasse (nur Richtung Campus).

- Buslinie 89: Die Linie Sempach Station–Bäch trägt neu eine eigene Nummer, die 89. Am Wochenende gibt es zudem einen durchgehenden Stundentakt zwischen Eich und Bäch.

- Buslinie 399: Auf dieser Linie gilt am Samstag neu ein Stundentakt analog dem Angebot von Montag bis Freitag. Heute fahren die direkten Busse zwischen Sursee und Beinwil am See am Wochenende nicht. DANIEL ZUMBÜHL